

ALONE TOGETHER

Zwischen Verfolgung und Emanzipation
Roma und Sinti als Zeitgenossen

Vortrag des Berliner Historikers **Martin Holler**
Moderation: Andrej Umansky, Historiker, Uni Köln

Mittwoch, 19. September 2012, 19 Uhr

UKB: 5,- € / 2,5 € LKF-Mitglieder, Schüler, Studenten und ALG-II-Empfänger

Der nationalsozialistische Völkermord an den Roma in der besetzten Sowjetunion, 1941-1944

In der Diskussion über Ausmaß und Systematik der nationalsozialistischen Vernichtungspolitik gegen Sinti und Roma spielt der deutsche Überfall auf die Sowjetunion und die grausame Okkupationspolitik eine Schlüsselrolle. Ungeachtet dessen lagen lange Zeit gerade über das Schicksal der Roma in den besetzten Ostgebiete die geringsten Kenntnisse vor.

Der Berliner Historiker Martin Holler präsentiert die Ergebnisse seiner Forschungen in deutschen, russischen und ukrainischen Archiven. Dabei zeigt sich, dass insbesondere in den militärisch verwalteten Gebieten ab Frühjahr 1942 ein systematischer Völkermord an den sowjetischen Roma im Gange war. Die Konfrontation deutscher Quellen mit sowjetischen Nachkriegsermittlungen und Zeugenaussagen ermöglicht es ferner, die klischeehaften Bilder von „umherziehenden Spionen“, „Partisanenhelfern“ und „asozialen Elementen“, welche Wehrmacht und SS in ihren Berichten über sowjetische „Zigeuner“ zeichneten, kritisch zu hinterfragen.